

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend. Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Forstrentamt zu Tharandt.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konturs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Pühndorf, Rauffach, Ruffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mittsch-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Pöhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsdorf, Schmiedewalbe, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Ruffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistroy, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“. Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 103.

Sonnabend, den 6. September 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Wegen Reinigung sämtlicher Geschäftsräume bleiben diese Montag, den 8. und Dienstag, den 9. September d. J. geschlossen.
Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen vormittags von 11—12 Uhr erledigt.
Wilsdruff, am 5. September 1913.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche hierauf binnen einer vom Tage dieser Bekanntmachung an laufenden Frist von drei Monaten bei unserer Sparkassenverwaltung anzumelden, widrigenfalls deren Verlust eintritt.
Wilsdruff, den 29. August 1913.

Der Stadtrat.

Das Wilsdruffer Sparkassenbuch
Nr. 45004
auf den Namen **Johanne Friederike Rost** in Pöhrsdorf lautend
ist abhanden gekommen.

Der Stadtrat.

Ausschreibung.

In der hiesigen neuen Schule sollen die Fenster, soweit sie dessen bedürftig sind, neu verputzt und die Wetterfenster neu angestrichen werden.
Preisangebote werden bis **Sonnabend, den 13. September d. J., mittags 12 Uhr** erbeten. Wegen Besichtigung wolle man sich an den Schulhausmann wenden.
Wilsdruff, den 4. September 1913.

Der Schulhausmann.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Schließ das Aug' und harre still,
Was der Herr dir senden will.
Biel gewinnt, wer wenig heischt;
Biel gehofft ist viel getäuscht,
Biel gestrebt ist viel geirriten,
Biel geliebt ist viel gelitten.

Neues aus aller Welt.

Nach statistischen Angaben über das sächsische Volksschulwesen nach dem Stande vom 1. Juli 1912 ist eine starke Abnahme der Schülerzahl zu verzeichnen.
Die zuständigen Stellen in Preußen haben sich gegen die Vornahme von Wahlen zum Reichstage und Landtage an Sonntagen ausgesprochen.
Die neue deutsche Wechselordnung wird demnächst dem Bundesrat zur Beschlußfassung zugehen.
Der Marine-Luftkreuzer „L 11“, das größte aller bisher gebauten Luftschiffe, dürfte am Montag seinen ersten Aufstieg unternehmen.
Der persönliche Adel ist in Württemberg durch eine Verordnung des Königs für die Zukunft aufgehoben worden.
Der auf der Balkanfront bei Stettin erbaute russische Torpedojäger „Nowik“ hat eine Geschwindigkeit von 37 Seemeilen erzielt. Er ist damit das schnellste Schiff der Welt.
Die Holzarbeiter in Bremen beschließen durch Vermittlung des Arbeitsschiedsrichters der Weissen die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeitsschiedsrichterei in Bremen, Hamburg, Bremerhaven und Vegesack sollen nunmehr wieder geöffnet werden.
In den englischen Nordländern werden diesmal 40 Aeroplane und zwei leuchtende Luftschiffe teilnehmen.
In Dublin sind durch den Einsturz zweier Häuser 13 Familien verstorben.
Nach Rechnungen aus Bulgarien sieht Bulgarien vor der Revolution; in Sofia kam es zu Kundgebungen der Reservisten gegen die Regierung.
Die Cholerazahl der in Rumänien an Cholera Erkrankten beläuft sich jetzt auf 554; 23 Fälle verließen Wölkch.
Die Revolution in China ist zusammengebrochen; die Regierung ist Herr der Lage im ganzen Jangtschale.
Die chinesische Regierung ließ von den in Manlung gefangenen 2100 Rebellen 1300 handrechtlich kassieren und 760 Einwohner Kainangs hinrichten.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für die Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Merksblatt für den 5. September.

Sonnenaufgang 5¹⁹ Mondaufgang 11⁰⁸ V.
Sonnenuntergang 6⁰⁷ Monduntergang 7⁵⁸ N.

1560 Italienischer Dichter Bernardo Tasso in Ostiglia gest. — 1731 Dichter Christoph Martin Wieland in Oberholzhelm geb. — 1791 Komponist Giacomo Meyerbeer in Weilmünster geb. — 1815 Karl Wilhelm, Komponist der „Wasch und Rhein“, in Schwelm geb. — 1842 Generalfeldmarschall Moriz v. Bodo und Polach in Trier geb. — 1853 Schriftsteller Moritz Sappelt in Wobden bei Wien gest. — 1890 Dichter Hans Eder v. Buddyl in Reghin gest. — 1902 Anthropologe Rudolf Virchow in Berlin gest.

Merksblatt für den 6. September.

Sonnenaufgang 5¹⁹ Mondaufgang 11⁰⁸ N.
Sonnenuntergang 6⁰⁷ Monduntergang 7⁵⁸ V.

1729 Philosoph Moses Mendelssohn in Dessau geb. — 1813 Sieg der Preußen unter Bülow über die Franzosen, Sachsen und Württemberg unter Ney bei Dennewitz. — 1814 Schriftsteller Levin Schücking in Kleinschönberg geb. — 1903 Maler Friedrich Raubach in Hannover gest. — 1905 Dichter Karl v. Heigel in Riva am Gardasee gest.

Erntedankfest. Der morgige Sonntag, der Tag des Erntedankfestes, der in mittleren und größeren Städten meistens spärlos vorübergeht, verläuft bei uns noch alle, denen Gottes Wort mehr ist als äußerliche Formeln, zu gemeinsamer Andacht im Hause des Herrn. Die Zeit der Ernte ist im großen und ganzen beendet, und des christlichen Landmannes Pflicht ist es, am Tage des Erntedankfestes dem Schöpfer Dank zu sagen für alles, was Hür und Feld an reicher Frucht getragen haben, und für das künftige Jahr Gottes Segen von neuem zu erbitten. Was auch hier und da der Ertrag der diesjährigen Ernte infolge des anhaltenden Regenwetters den gelegten Hoffnungen nicht entsprochen haben, so wollen wir gleichwohl für das, was uns ein gütiges Schicksal noch behütet, dankbar sein und nicht mit der Allmacht hadern. Und auch jene Armen wollen wir nicht vergessen, denen das morgige Fest im Innern fremd ist, weil sie nichts besitzen oder erworben haben, wofür sie dem Schöpfer Dank sagen können. Das Erntedankfest soll wie kein zweiter Tag in unsere Herzen den Geist des Mitleids pflanzen, des Mitleids mit all' den Armen, die unserer Liebe und Barmherzigkeit bedürfen. In diesem Interesse wollen wir allen Lesern die Worte der heiligen Schrift zurufen: „Sothutun und mitzutheilen vergesetzt nicht, denn solche Lyster gefallen Gott wohl!“ Und der Vater im Himmel, dessen Auge über jedem seiner Menschenkinder wacht, wird auch die Wohlthaten, die wir den Erntedankern des Glückes erweisen, nicht unbemerkt vorübergehen lassen, und jenen, die seine Gebote der Nächstenliebe befolgen, wird des Himmels Segen reichlich dafür zuteil werden.

zu jollen für alles, was Hür und Feld an reicher Frucht getragen haben, und für das künftige Jahr Gottes Segen von neuem zu erbitten. Was auch hier und da der Ertrag der diesjährigen Ernte infolge des anhaltenden Regenwetters den gelegten Hoffnungen nicht entsprochen haben, so wollen wir gleichwohl für das, was uns ein gütiges Schicksal noch behütet, dankbar sein und nicht mit der Allmacht hadern. Und auch jene Armen wollen wir nicht vergessen, denen das morgige Fest im Innern fremd ist, weil sie nichts besitzen oder erworben haben, wofür sie dem Schöpfer Dank sagen können. Das Erntedankfest soll wie kein zweiter Tag in unsere Herzen den Geist des Mitleids pflanzen, des Mitleids mit all' den Armen, die unserer Liebe und Barmherzigkeit bedürfen. In diesem Interesse wollen wir allen Lesern die Worte der heiligen Schrift zurufen: „Sothutun und mitzutheilen vergesetzt nicht, denn solche Lyster gefallen Gott wohl!“ Und der Vater im Himmel, dessen Auge über jedem seiner Menschenkinder wacht, wird auch die Wohlthaten, die wir den Erntedankern des Glückes erweisen, nicht unbemerkt vorübergehen lassen, und jenen, die seine Gebote der Nächstenliebe befolgen, wird des Himmels Segen reichlich dafür zuteil werden.

— **Das Jahr der Völkerverschlag 1813, 4. September:** Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz bereiten sich große Ereignisse vor. Marshall Ney hat den Befehl über das Heer übernommen, das gegen Berlin bestimmt ist. Es kommt auch schon zu einem Zusammenstoß zwischen Franzosen und Preußen. Letztere unter dem Kommando des Generals Grafen Tauenzien müssen trotz außerordentlich mutigen Widerstandes ihre Position bei Zahna und Seyda den Franzosen überlassen. Mehrere Tausend österreichische, preussische und russische Kriegsgefangene werden von Dresden nach Leipzig gebracht, wo sie in der Pleißenburg, teils in den Pulvertürmen, teils auf dem Gottesacker unterkunft finden, um dann am nächsten Tage unter Bedeckung nach Frankreich transportiert zu werden. — **5. September:** Die verbündete Armee rückt über Peterswalde und Altenburg wieder in Sachsen ein. In Breslau kommt das polnische Armeekorps unter General von Benningsen an. Graf von Tauenzien hält eine Konferenz mit dem General von Bülow ab. Bei seiner Rückkehr von der Unterredung gerät er in die Hände des Feindes. Aber seine Gefährten, reitet ihm vor der Gefangenschaft. Leipzig ist so voll von Gefangenen, Verwundeten und Flüchtlingen, daß man sich veranlaßt sieht, den Gottesdienst in der Paulinerkirche ausfallen zu lassen, weil die Kirche als Unterkunftsstätte benutzt werden muß.

— **Der König gedenkt an der Einweihungsfeier der Raster Laspere am 27. September teilzunehmen.**
— **Kornblumentag-Erträge.** Das finanzielle Ergebnis der am Sonntag, den 31. August, und am Dienstag, den 2. September, stattgefundenen Kornblumentage hat sich nach Blättermeldungen in den verschiedenen Städten und Ortschaften allermehr sehr reichlich gestaltet. Als Reingewinn ergaben sich in den Gemeinden Meißen 10—12000 Mk., Taubenheim b. W. 1500 Mk., Krügis 900 Mk., Roffen 2762,48 Mk., Reinsberg 300 Mk., Siebenlehn 880 Mk., Mohorn 400 Mk., Hartha b. Tharandt 350 Mk., Freiberg 11000 Mk., Langebrück 700 Mk., Rabenau 607 Mk., Seifersdorf 350 Mk., Kreischa 920 Mk., Obernaundorf 3123 Mk., Spechtzig 19,55 Mk., Lützen 15,10 Mk., Tharandt 1411 Mk., Dippoldiswalde 3000 Mk., Coswig und Neucoswig, Röttig und Gauernitz zusammen 1792,15 Mk., Großenhain zählte in den Sammelbüchern 1162 Mk., Colditz 2200 Mk., Lommatzsch 923,50 Mk., Deberan über 3000 Mk., Grimma über 5000 Mk., Blasewitz etwa 5000 Mk., Schneeberg über 1000 Mk., Oschatz 4500 Mk., Altschütz, Kreischa und Thalheim 500 Mk., Radeberg 3500 Mk., Mägeln (Bezirk Dresden) 2100 Mk., Heidenau b. Mägeln 1900 Mk., Buchholz 3200 Mk., Frauenstein 403,39 Mk., Lauter (Erzgeb.)

1500 Mk., Beierfeld 1200 Mk., Wolfsgrün 607 Mk., Stollberg 2600 Mk., Johanngeorgenstadt 1300 Mk., Mühschen 1400 Mk., Gröbba b. Riesa 1700 Mk., Döbeln 3682,45 Mk. (ohne Abzug der Unkosten), Richtenstein 2000 Mk., Reichenberg (Bezirk Dresden) 469,60 Mk., Eilenberg-Moritzburg 255 Mk., Wilschdorf 43 Mk., Gorbitz 273,55 Mk., Riebereau 425,19 Mk., Birna 7000 Mk., Stolpen 1200 Mk., Döhlen, Deuben und Hainsberg zusammen 1577,16 Mk., Oberwiesenthal 1200 Mk., Plauen i. V. ungefähr 50000 Mk., Mylau i. V. 3000 Mk., Adorf i. V. 3200 Mk., Bad Gaster 2900 Mk., Klingenthal 3000 Mk., Berbau 7000 Mk., Falkenstein 7000 Mk., Reichenbach i. V. 9800 Mk., Borna 3560 Mk., Neyschütz 3000 Mk., Pulsnitz 1200 Mk., Annaberg 6000 Mk., Geyer 1530 Mk., Jöhstadt 800 Mk., Lößnitz i. G. 2000 Mk., Treuen 4000 Mk., Rameznitz 3400 Mk., Elstra 400 Mk., Wehlen 450 Mk., Reusnitz 1800 Mk., Zwida 25000 Mk., Lichtentanne 1300 Mk., Brambach 1000 Mk. usw.

— Am 29. v. M. hat eine abermalige Auslosung königl. sächs. Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatspapiere-staatspapiere vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerinspektoren sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, solange sie Zinsscheine haben und diese unbeantragt eingelöst werden, ihr Kapital ungehindert sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitalie über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gefürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— **Jagdbeginn.** Nach dem sächsischen Jagdgesetz begann mit dem 1. September wieder die Abschusszeit für weibliches Edel- und Damwild und für die Räuber der beiden Hochwildarten. Von da an konnten auch wieder Hühner von Auer, Birk- und Haselwild, Schnepfen sowie Wachteln und Bekassinen geschossen werden. Auch die Jagd auf die beliebtesten Rebhühner geht nun wieder auf. In der gesetzlichen Schonzeit stehen dann noch die Hasen, deren Jagd bei uns am 1. Oktober beginnt, desgleichen Fasanen außerhalb der Fasanerien. Für weibliche Rebe dauert die Schonzeit bis zum 15. Oktober, für Krammetsvögel bis zum 15. November. Die Jagdarten auf das Jahr 1913—14, welche gelbe Farbe tragen, können bei den zuständigen Polizeibehörden jetzt schon gelöst werden.

— **Abreise der Zugvögel.** Von unseren heimischen Vogelarten haben sich die meisten Zugvögel bereits wieder auf die Reise nach ihren in jüdischeren Gegenden gelegenen Winterquartieren begeben, und es sind nur noch vereinzelt zurückgeblieben, deren Junge noch nicht kräftig genug